

Der Stellenwert der Epiphyse in der Therapie mit Regeneresen®

Hans Eberhard Hahne, vorgetragen von Frau Schremmer

Auch in diesem Jahr möchte ich mit meinem Vortrag auf die Wichtigkeit einer innersekretorischen Drüse bei der Behandlung mit Regeneresen® besonders hinweisen: auf die Epiphyse.

Dieses ist deswegen wichtig, weil die endokrine Funktion der Epiphyse bis heute weitgehend ungeklärt ist und die Epiphyse deshalb bei der Behandlung häufig stiefmütterlich behandelt wird - und sich die Wichtigkeit einer Mitbehandlung dieses Bereiches oft erst im nachhinein herausstellt.

Ich habe schon in einem frühen Stadium meiner Praxistätigkeit diese Erfahrung machen dürfen - und hoffe daher Ihnen einige wichtige Punkte nahebringen zu können.

Das Hormon Melatonin erlebt in den letzten Jahren - besonders in den USA einen Boom - der u.a. erfreulicherweise bewirkt hat, daß sich immer mehr Forscher mit der Epiphyse beschäftigen.

Bis vor wenigen Jahrzehnten war man der Meinung, daß die Epiphyse der Appendix und die Thymusdrüse ein Relikt aus einer vergangenen Zeit darstellten und im Grunde überflüssig seien wie der berühmte Kropf.

Sie alle kennen den Versuch mit Hühnern, den ein Professor mit seinen Studenten durchführte, indem er den Hühnern die Thymusdrüse entfernte, um seinen Studenten zu beweisen, daß dieses Organ völlig unnötig sei - und um hinterher erstaunt festzustellen, daß alle Tiere an banalen Infekten zugrunde gingen. Erst daraufhin setzte die Forschung ein und stellte im Laufe der Untersuchungen fest, wie wichtig die Thymusdrüse für die Körperabwehr ist.

Der ital. Immunologe W. Pierpaoli hat vor 6 Jahren die Epiphyse einer jun-

gen Maus in das Gehirn einer älteren implantiert und festgestellt, daß das verpflanzte Organ offenbar direkt in den Alterungsprozeß eingreift.

Pierpaoli bezeichnet die Epiphyse als die zentrale innere Altersuhr, die über Leben und Tod bestimmt. Tatsächlich hat sich die Drüse, die beim Menschen nur etwa erbsengroß ist und einst als nutzloser Anhang des Gehirns völlig unbeachtet geblieben ist, zu einem der spannendsten Forschungsobjekte der Medizin entwickelt.

In der europäischen „Zirbeldrüsen-Gesellschaft“ sind mittlerweile etwa 400 Wissenschaftler organisiert, die die Wirkung insbesondere des Melatonins erforschen. Man hat dabei in erster Linie festgestellt, daß Melatonin

- das Immunsystem stärkt
- Krebs vorbeugen und bekämpfen hilft
- direkt in den Alterungsprozeß eingreift und das Leben verlängern kann
- ein sehr wirksames und dabei völlig nebenwirkungsfreies Schlafmittel ist
- das durcheinandergeratene Zeitgefühl bei Langstreckenflügen, den sogenannten Jetlag, neu justiert

Besonders das Letzte verwundert nicht, wenn man bedenkt, daß die Regulation der Wach- und Schlafzustände eine der ursprünglichen Aufgaben der Epiphyse ist. Dabei wird sie von Licht und Dunkelheit gesteuert. Wenn es Nacht wird, steigt die Melatoninproduktion, und der Körper bekommt damit das Signal zu schlafen. Fällt dagegen Licht auf die Netzhaut der Augen, sinkt die Melatoninproduktion und die Organe werden hellwach.

Man weiß, daß die Epiphyse direkt auf Lichtreize reagiert, das heißt, durch feine Sensoren mit den Reizleitungen des Sehnervs verbunden ist. Sie wird deshalb auch „das dritte Auge“ genannt.

In den Therapievorschlügen des Laboratorium Dyckerhoff finden Sie die Epiphyse nur unter der Rubrik „Wachstumsstörungen“. Wenn man jedoch nun die Zusammenhänge zwischen Licht und Dunkelheit auf das Behandlungsgebiet der Depressionen weiß, bekommt die Behandlung dieser und anderer psychischer Erkrankungen mit der Epiphyse eine ganz andere Dimension.

Doch weiter in unserer Exkursion durch die Wunderwelt des Melatonins. Ein erhöhter Melatoninausstoß versetzt Bären in den Winterschlaf, Vögel beginnen, sich zu mausern.

Bei dem zu Anfang aufgeführten Mäuseversuch gab es dramatische Veränderungen: die Mäuse mit alter Drüse wurden gebrechlich und bekamen ein schütteres Fell. Die alten Mäuse mit junger Drüse wurden munter, ihr Fell glänzte, sie setzten neue Muskelmasse an.

Pierpaoli mischte Labormäusen Melatonin ins Trinkwasser, was die Lebenszeit der Versuchstiere im Schnitt um 4 Monate verlängerte, was einer Lebensverlängerung von etwa 20% entspricht.

Ursache scheint ein positiver Einfluß des Melatonins auf die Thymusdrüse zu sein, die bei den Versuchstieren nicht wie normal bis zur Unkenntlichkeit schrumpft, sondern angewachsen war.

Ein weiteres großes Anwendungsfeld ist also die Behandlung der Immunschwächekrankheiten. Wenn man nun noch weiß, daß unter Melatonin der Cholesterinspiegel im Blut absinkt, und Melatonin die sogenannten „freien Radikale“ in harmlose Substanzen umwandeln kann, ergeben sich weitere, hochinteressante Einsatzmöglichkeiten von Regeneresen® Epiphyse.

Ich möchte Ihnen nun einige Fallbeispiele aus meiner Praxis vortragen, die die Wichtigkeit des Epiphyseneinsatzes belegen. 1978 kamen zwei Patienten in die Praxis mit der ärztlichen Diagnose hypophysärer Zwergwuchs. Bei einem Patienten kam noch erschwerend eine Ossifikationsstörung hinzu.

Bei der Augendiagnose stellte ich ein Insuffizienzzeichen im Bereich der Epiphyse und des Thymus fest. Die Patienten waren zu Behandlungsbeginn 8 bzw. 10 Jahre alt, und das erste Mal habe ich abweichend von den Therapieempfehlungen der Firma Dyckerhoff, die bei Wachstumstörungen

- Hypophyse
- Schilddrüse
- Zwischenhirn
- Nebenniere und Testes bzw. Ovar

empfehlen, primär mit Epiphyse und Thymus behandelt. Beide Patienten bekamen

je 5 Ampullen Epiphyse, Thymus
je 3 Ampullen Schilddrüse, Hypophyse, Zwischenhirn, Testes.

Diese Behandlungen wurden bis Ende 79 in 4 Staffeln durchgeführt, woraufhin der eine Knabe um 18 cm gewachsen ist und der andere um 20 cm.

Also eine weit höhere Wachstumsrate als die üblichen ≈ 5 cm/Jahr. Der Patient mit den leichten Ossifikationsstörungen bekam zusätzlich Regeneresen® für den Knochenaufbau.

Bemerkenswert ist, dass bei beiden Patienten die weitere Entwicklung völlig normal ablief und im Alter von 13 bzw. 15 Jahren auf Wunsch der Eltern eine Wiederholung jeweils einer der genannten Injektionsserien vorgenommen wurde - was aus meiner jetzigen Sicht in der vorpubertären Phase sicherlich sinnvoll war - aber nach der Pubertät wahrscheinlich nicht nötig gewesen wäre. Bis zur heutigen Zeit bekommen alle Patienten mit Wachstums- und Entwicklungsstörungen gleich welcher Art grundsätzlich zu allen anderen Injektionen die Epiphyse mit injiziert.

Dass ich neben der Behandlung mit Regeneresen® auch andere Präparate eingesetzt habe (orale Medikation) ist selbstverständlich. Ich erspare mir aber wegen der Kürze der Zeit die Aufzählung, gebe aber jederzeit gerne telefonisch Auskunft. Auch die Kombination der einzelnen Regeneresen® an den einzelnen Spritzentagen teile ich gerne telefonisch mit.

Ein weiteres wichtiges Gebiet ist die Behandlung der Depressionen. Wir finden in den Therapieempfehlungen dazu die Ampullen:

- Zwischenhirn
- Nebenniere
- Thymus

Ich empfehle aus außerordentlich guter Erfahrung den Einsatz der Regeneresen® Zwischenhirn, Hypophyse, Nebenniere, Thymus und Epiphyse. Sie können daraufhin in der Praxis kleine Wunder erleben.

Ich habe beobachtet, daß Patienten binnen kurzer Zeit ihre Depressionen überwunden haben und sogar bei der manischen Depression ist es gelungen die Patienten zu ihrer normalen Lebensqualität zurückzuführen.

Selbstverständlich gehört dazu, daß der Lithiumspiegel des Patienten unter-

sucht, eingestellt und vom Arzt entsprechend den Erfordernissen ständig überprüft wird.

Selbstverständlich kann man Johanniskrautpräparate wie Jarsin oder Hyperforat oder andere - die Ihnen ja hinlänglich bekannt sind - begleitend einsetzen. Selbstverständlich kann man Präparate wie Horvi Psy. 4 Comp. 1 liquid. begleitend einsetzen bzw. diese Präparate nach der Behandlung mit Regeneresen® weiterhin verordnen, denn keiner von uns ist so vermessen zu behaupten, dass nur eine Therapieform **das** Allheilmittel darstellt.

Aber ich kenne keine Therapieform, die mir im Bereich der Naturheilkunde schnellere Erfolge bringt.

Wer jemals am eigenen Leib eine Depressionen erlebt hat, egal ob endogen oder exogen versteht die Patienten, die nach der Injektionsserie, auch wenn sie sich ausgesprochen wohl fühlen, rein prophylaktisch ihre Medikamente weiter einnehmen möchten, um diesen furchtbaren Zustand nie wieder zu erleben.

Wegen der Kürze der Zeit möchte ich auf 2 Bereiche nur noch ganz kurz eingehen: der eine ist das Klimakterium, und zwar nicht nur das Klimakterium der Frau, sondern auch das Klimakterium virile.

MÄNNER kennen ja kein Klimakterium !

MÄNNER bekommen eine Midlifecrisis, heiraten eine 20 Jahre jüngere Frau und legen sich einen Sportwagen zu, spielen Tennis wie Boris Becker und kommen nach einem halben Jahr in meine Praxis und stellen fest: „Kein Dampf mehr auf dem Kessel !“

Für diese erschöpften, verzagten Kreaturen bieten sich neben Stärkungsmitteln, wie Pascossan Pulver oder K 1000 Mixtur auch die Regeneresen® an und zwar in erster Linie RN 13, Testes, Hypophyse tot. masc. und Epiphyse. Das Resultat macht Freude und ist deshalb für die Praxis nur zu empfehlen.

Bei den Frauen, die ja nun durchaus ein Klimakterium kennen, das oftmals auch mit depressiven Verstimmungen einhergeht, lohnt sich der Einsatz von:

- Ovar
- Hypophyse tot. fem.
- Zwischenhirn

- Nebenniere
- Epiphyse,

um den Patientinnen das Leben wieder lebenswert zu machen und ihnen die Kraft zu geben, ihren Ehemännern die Midlifecrisis auszureden.

Das letzte Gebiet ist das Gebiet der Körperabwehr, in dem ich neben den Regeneresen® für Knochenmark, Thymus, Milz und Lymphknoten auch die Injektionen Nebenniere, Placenta und Epiphyse mit sehr gutem Erfolg einsetze.

Ich hoffe, Ihnen einige Anregungen vermittelt zu haben, danke für Ihre Geduld und verbleibe mit freundlichem Gruß.

Diskussion

Dr. Gerster: Vielen Dank Frau Schremmer. Sie saßen bei Ihrem Beitrag zwar eher zufällig aber nicht ohne Zusammenhang neben Herrn Reglin. Er ist der Herausgeber der deutschen Ausgabe des Journal für Orthomolekulare Medizin. Sie haben ein Beispiel erwähnt, bei dem die Versorgung mit Vitalstoffen von großer Bedeutung ist: Depression und Lithium. Das Gleiche gilt natürlich auch bei den Immunerkrankungen beispielsweise für Zink und Selen. Gerade bei der Therapie mit Regeneresen® ist eine gesicherte Versorgung mit Vitalstoffen von großer Bedeutung. Können Regeneresen® aus dem Vollen schöpfen, ist die Wirksamkeit weitaus besser als bei Defiziten im Bereich der Vitalstoffe.

Dr. Westphal: Unter den genannten Fallbeispielen waren auch solche, bei denen man vermuten muß, daß eine Verminderung der Melatoninproduktion eher günstiger für den Patienten wäre als eine Stimulation. Wie erklärt sich hier der gute Effekt der Regeneresen® ?

Dr. Gerster: Die Wirkung der Regeneresen® ist komplexer als die Substitution des wichtigsten Hormons der entsprechenden endokrinen Drüse. Dies kennen wir beispielsweise aus dem Vergleich der Substitution von Kalzitinin im Vergleich zur komplexen Osteoporose-Therapie mit Regeneresen®. Am

Beispiel der besser untersuchten Wirkung der Hypophysen-Hormone ist der Unterschied noch augenfälliger. Neuere Untersuchungen zeigen beispielsweise, daß für die Erholung des Herzmuskels nach einem Herzinfarkt Wachstumshormon von großer Bedeutung ist. (B.-A. Bengtsson u.a.: *Cardiovascular effects of Growth Hormone; Endocrinol. 152, 1-3 (1997); ref. in DMW 122/11 S. A10*). Bei der Substitution dieses Hormons allein müßte nun genau die Idealdosis zwischen Regeneration des Myokard einerseits ohne Induktion einer Akromegalie andererseits gefunden werden. Mit Regeneresen® Hypophyse und anderen Sorten des Regelkreises sowie Regeneresen® Herz selbst balanciert sich das System selbst ohne Risiko einer Entgleisung. Diese Wiederherstellung der endokrinen Balance erklärt die guten Effekte der Regeneresen® bei vielen Indikationen.

Prof. Thilo-Körner: Wenn die Epiphyse derart günstige Einflüsse auf viele Erkrankungsprozesse hat, wäre es dann nicht lohnend, bei ausgewählten Erkrankungen eine intensiviertere Therapie nur mit Regeneresen® Epiphyse durchzuführen?

Dr. Gerster: Dr. Neumayr aus Murnau hat ähnliche Untersuchungen schon mit Regeneresen® Zwischenhirn als Monotherapie bei Opiatabhängigen durchgeführt, da das Zwischenhirn ein wichtiges Syntheszentrum für die Endorphinproduktion ist. (W. Neumayr: *Adjuvanter Einsatz von RNA bei Opiatabhängigen; Fortbildungsseminare 1993 über Regeneresen®, Seite 20-28, Ralf Reglin Verlag Köln 1994*). Die Ergebnisse waren sehr heterogen. So gab es Patienten, bei denen der Bedarf des Ersatzstoffes Methadon deutlich sank, weil vermutlich die Endorphin-Synthese verbessert wurde. Bei anderen stieg der Bedarf, weil möglicherweise die Regeneration der Endorphin-Rezeptoren schneller anstieg als die Syntheserate von Endorphin. Seit dieser Zeit wählen wir bei Erkrankungen des neurovegetativen System bevorzugt komplexe Therapieansätze mit Regeneresen®, bei denen alle wichtigen Organe der Regelkreise beteiligt sind. Die Monotherapie mit nur einer Sorte ist eine seltene Ausnahme.

Dr. Schettler. Bereits 1910 hat der spätere Nobelpreisträger Wagner von Jauregg sein Lehrbuch der Organotherapie herausgegeben. In den 30er Jahren wurden auch die Beziehungen zwischen Thymus und Epiphyse untersucht. Die besten Ergebnisse stammen aus der Pathologie von Kindern mit Entwicklungsstörungen. Somit erlaubt die Organpathologie eine manchmal wesentlich bessere Aussage über die Bedeutung eines Organs als nur die Untersuchung eines Hormons allein.

Prof. Thilo-Körner: Gerade daher dürfte es im Interesse aller hier Anwesenden sein, daß Wirksamkeitsbelege für die einzelnen Sorten von Regeneresen® erbracht werden, nicht zuletzt im Interesse derjenigen Patienten, die bei der Behandlung von Problemerkankungen auf die Finanzierung der Therapie durch die Krankenkassen angewiesen sind.

Herr Schühlein: Hier wird ein ungeheurer wissenschaftlicher Spagat von uns verlangt. Die Reduzierung der Therapie auf nur ein Organ, bedeutet natürlich den Wirksamkeitsnachweis für diese Sorte von Regeneresen®. Andererseits wird damit das Therapieprinzip als solches negiert, nämlich die Tatsache, daß dieses Organ in das komplexe System des Gesamtorganismus eingebettet ist, welcher in seiner Gesamtheit an der Krankheitsentstehung und -heilung beteiligt ist. Daher können wir nur ganz ausgewählte Indikationen für Studien mit einer Monotherapie zum Wirksamkeitsnachweis der Regeneresen® verwenden, wie z.B. die Aufhebung der Suppression des Knochenmarks unter Chemotherapie durch Regeneresen® Knochenmark.

Dr. Gerster: Natürlich tragen auch sorgfältig dokumentierte Kasuistiken zum Beleg der Wirksamkeit von Regeneresen® bei. Das A und O hierbei sind jedoch genaue Angaben zur Art und Menge der verwendeten Regeneresen® im geschilderten Beobachtungsintervall. Dieser Hinweis ist an alle hier Anwesenden wie auch an zukünftige Referenten gerichtet.